

Lieder von Eis und Schnee

Kammerphilharmonie St. Petersburg brillierte beim Neujahrskonzert des Kulturvereins

VON MICHAEL MEINICKE /hna

FRITZLAR. „Ja, wir fahren über Schnee und Eis...“ Was wie der aktuelle Wetterbericht klang, war aus der „Petersburger Schlittenfahrt“ zitiert. Dr. Richard Gronemeyer vom Kulturverein Fritzlar eröffnete damit am Samstagabend das Neujahrskonzert 2017, das der Kulturverein und die Stadt Fritzlar mit Unterstützung der VR-Bank Schwalm-Eder in der Stadthalle präsentierten.

Es spielte die fantastische russische Kammerphilharmonie St. Petersburg. Gesangssolisten waren die Sopranistin Barbara Cramm und der aus Mexiko stammende Tenor Antonio Rivera.

Wahre Begeisterungsschreie

René Giessen führte humorvoll mit kleinen, interessanten Anekdoten durch den Abend. Der weltberühmte Mundharmonikaspieler holte dann auch sein Instrument aus der Jackentasche, um mit Orchesterbegleitung die Melodie von „Spiel mir das Lied vom Tod“ erklingen zu lassen.

Von Schwanensee bis „Hello Dolly“ – die Bandbreite der gebotenen Stücke war wirklich enorm. Orchesterleiter Juri Gilbo schuf neue Ausdrucksformen, indem er die russische Streicherschule mit europäischer Bläsertradition vereinigte. So löste völlig zu Recht das Trompetensolo wahre Begeisterungsschreie im Publikum aus.

Schon nach den ersten Liedern hatten Barbara Cramm und Antonio Rivera die Herzen des Publikums erobert. Das Land des Lächelns von



Guter Start ins neue Jahr: Moderator René Giessen, Tenor Antonio Rivera und Sopranistin Barbara Cramm beim Neujahrskonzert des Fritzlarer Kulturvereins in der Stadthalle. Hinten rechts Juri Gilbo, Dirigent der russischen Kammerphilharmonie. Das Publikum genoss den Abend. Fotos: Meinicke

Franz Lehár spiegelte sich auf den Gesichtern wider.

Eine ganz besondere und zugleich sehr amüsante Einlage bot René Giessen, indem er die Bürgerschaft Fritzlar zur Huldigung König Heinrichs brachte. Dieser war 919 hoch zu Ross in die Stadt eingezogen. Diese Geräuschkulisse ahmten nun die Zuhörer nach: Die eine Saalhälfte bot nun das Hufgetrappel, während die andere wieherte.



Fröhlicher als mit dieser Zeitreise, eingebunden in ein wunderbares Konzert, konnte das Neue Jahr gar nicht starten.

Für ihren Auftritt bekamen die Musiker noch einen besonderen Beifall. Im orthodoxen Russland ist das der Weih-

nachtsabend. So empfanden alle dieses große Kulturereignis als ein ganz besonderes Geschenk zum Fest. Auch wenn nach dem Konzerterlebnis leider draußen vor der Tür Väterchen Frost mit Glatteis und Sprühregen auf die Musikfreunde wartete.